

Jahrg. 1

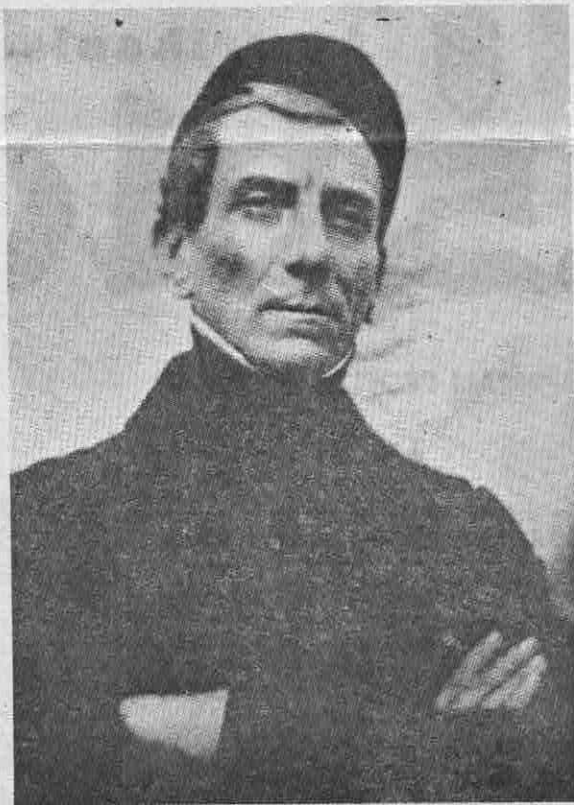
No 2
1969

TRANSYLVANIA - KLUB

KITCHENER, ONTARIO



NACHRICHTENBLATT



Stephan Ludwig Roth

Das "Nachrichtenblatt" erscheint in zwangloser Folge alle zwei Monate und wird an alle Mitglieder und Freunde des Klubs geschickt.

Gestaltung: M. Intscher, 1. Schriftfuehrer

Versand: Johann Frim, 2. Schriftfuehrer

44 Belmont E., Kitchener, Tel. 743-5315,

an den alle Adressenaenderungen zu melden sind.

Anzeigenteil: Andreas Dienesch, 22 Brubacher, Kit.

Michael Budaker, 195 Ashcroft, Wat.

Liebe Landsleute und Freunde!

Die naechsten zwei Monate sind ausgefuehrt von zwei Gedenktagen, wie es fuer uns Siebenbuerger keine groesseren gibt. Wir gedenken an diesen beiden Tagen zweier Maenner, die den Verlauf unserer Geschichte bestimmend beeinflusst haben: Johannes Honterus und Stephan Ludwig Roth. Aber noch eines dritten Mannes soll hier gedacht werden, dessen Bedeutung fuer unser Volk noch garnicht gemessen werden kann: des Sachsenbischofs D. Friedrich Mueller, dessen Todesnachricht uns seit dem Erscheinen unserer letzten Folge erreicht hat.

Ueber zwanzig Jahre hat Bischof Mueller der evangelischen Landeskirche Rumaeniens vorgestanden: Nach dem Urteil der Einen zu lange, nach dem der anderen nicht lange genug. Wie immer wir auch zu seiner Person und zu seiner Amtsfuehrung stehen moegen: wir muessen uns bemuehen, sie im Lichte der geschichtlichen Zusammenhaenge zu sehen. Friedrich Mueller uebernahm dieses schwere und verantwortungsvolle Amt, das Einzige, das wir ueberhaupt noch zu vergeben hatten, kurz nach Kriegsschluss; in einer Zeit, die auch in unserer, an schweren Krisen wahrlich nicht armen, Vergangenheit nicht ihresgleichen hat. Er wurde der Hirte einer Kirche, die nicht nur innerlich zerissen und krank und ohne Hoffnung war, sondern die obendrein in einem Lande existieren musste, dessen Regierung allem religioesen und kirchlichen Leben feindlich gesinnt war und alles, was

deutsch war, hasste. Dass es unter diesen Umstaenden ueberhaupt moeglich war, das Lebensschifflein unserer Kirche vor dem voelligen Untergang zu bewahren, ja sogar den Anschluss an das Weltluthertum durch den lutherischen Weltbund erneut herzustellen, war bestimmt das grosse Verdienst Friedrich Muellers; dafuer sind wir ihm tiefgefuehlten Dank schuldig.

Zugleich wollen wir Gott bitten, dass er unserer Kirche wieder einen Mann schenken moege, der im Sinne unserer Vergangenheit das Steuer in die Hand nehmen und seine Kirche ueber die immer noch dunkle Gegenwart einer lichtereren Zukunft entgegenfuehren moege.

* * *

KLUB UND UNTERGRUPPEN BERICHTEN

Liebe Landsleute:

Seit der letzten Zinsenauszahlung fuer Anleihen liegen noch einige Schecks bei unserem Kassier. Die Empfaenger dieser Schecks sind verzogen und wir konnten ihren jetzigen Wohnort bisher nicht ermitteln. Bitte helft uns! Wenn Ihr jemand von den unten folgenden Leuten und ihre jetzige Adresse kennt, verstaendigt bitte unseren Kassier: Hans Grieger, 6 Tecumseh Cr., Kitchener, Ontario

Name:

Letzte bekannte Adresse:

Susanna Kauntz	21 Dill
Georg Kauntz	21 Dill
Johann Kirr	111 Ellen
Martin Kloesler	R.R.1, Windham Centre
Johann Melzer	451 Krug
Michael Wolf	93 Chestnut
Sara Walesch	226 Queen
Andreas Wagner	103 College
Michael Tinnes	?
Johann Stierl	105 Waterloo
Anna Schmalz	217 Krug W.
Erwin Schneider	50 Lydia

Michael Rastel	53 Braun
Martin Bachner	151 Heiman
Johann Beder	62 Euclid
Johann Bodendorfer	R.R.4, Elmira
Paul Binder	Simcoe, Ont.
Michael Gondosch	21 Oak
Helmut Groh	217 Samuel
Maria Dietrich	45 Weber
Johann Dietrich	45 Weber
Maria Gellner	130 Highland Rd.
Susanna Schertzer	?
Maria Dienesch	23 Simon

* * *

Die Mitgliederversammlung hat eine neuerliche Zinsenauszahlung fuer vier aufeinanderfolgende Jahre zu 6% genehmigt. Diese Auszahlung soll im Laufe dieses Geschaeftsjahres erfolgen.

* * *

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Vereine von Kitchener-Waterloo, der auch unser Klub angehört, hat die Vorbereitung und Durchfuehrung des "Tages der Deutschkanadier" fuer die naechsten fuenf Jahre uebernommen. Diese Grossveranstaltung soll dieses Jahr in der Zeit vom 1. - 6. Juli hier stattfinden. Verbunden damit ist ein Biergarten, kulturelle und sportliche Veranstaltungen der Mitgliedsvereine der Trans-Kanada-Vereinigung, das Jahresbankett der TCA sowie in Umzug.

* * *

Es wird hier noch im Besonderen auf die grosse

STEPHAN LUDWIG ROTH - FEIER

am Sonntag, den 11. Mai um 7:30 Uhr abends hingewiesen, bei der die gesamte Kulturgruppe mitwirkt und in deren Rahmen das Schauspiel von Anton Maly:

"So starb Stephan Ludwig Roth"

zur Auffuehrung gelangt. Unsere Kulturgruppe wiederholt diesen Abend am 31. Mai in Youngstown, Ohio fuer den Zentralverband der Siebenbuerger Sachsen.

K L U B - K A L E N D E R

 fuer Mai bis August 1969

Freitag, 2. Mai	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Samstag, 3. Mai	<u>Gesellschaftsball</u> der Jugendgruppe	8:00 Uhr
Sonntag, 11. Mai	<u>Stephan Ludwig Roth - Gedenkfeier</u>	$\frac{1}{2}$ 8 Uhr
Freitag, 16. Mai	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Freitag, 30. Mai	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Samstag, 31. Mai	<u>Stephan Ludwig Roth - feier in Youngstown</u>	8:00 Uhr
Freitag, 6. Juni	Mitgliederversammlung	8:00 Uhr
	Falls nicht anders benachrichtigt, haben Frauenverein, K.U.V. und Sterbefond am selben Abend ihre Sitzung.	
Freitag, 13. Juni	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Freitag, 20. Juni	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Samstag, 28. Juni	<u>Honterusfest</u>	
Sonntag, 29. Juni	<u>Honterusfest</u> Genauss Programm wird noch bekannt- gegeben.	
Dienstag, 1. Juli	Beginn des Tages der Deutsch- Kanadier	
Freitag, 4. Juli	Jahresbankett der TCA im Transsylvania-Klub	6:00 Uhr
Samstag, 5. Juli	Kultur- und Sportveranstaltungen	
Sonntag, 6. Juli	Umzug der deutsch-kana- dischen Vereine (Naeheres in den entsprechen- den Bekanntmachungen)	
Freitag, 11. Juli	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Freitag, 25. Juli	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Freitag, 8. Aug.	Komiteesitzung	8:00 Uhr
Freitag, 22. Aug.	Komiteesitzung	8:00 Uhr

* * * * *

Der Transsylvania - Klub wuenscht allen Mitgliedern
 und Freunden einen schoenen Urlaub und ein gesun-
 des Wiedersehen.

F a m i l i e n - N a c h r i c h t e n

Todesfall: Am 4. April verstarb ploetzlich unser langjaehriges Mitglied, Johann Wolf, aus Gross-Schogen bei Bistritz gebuertig und seit 1951 in Kitchener wohnhaft. Er wurde am 7. April auf dem Skt. Peters-Friedhof bestattet.

(In dieser Spalte werden Mitteilungen ueber Geburten, Hochzeiten, Todesfaelle, Familienjubilaeen und dergl. veroeffentlicht. Wir bitten die Angehoerigen, uns rechtzeitig ueber derlei Ereignisse zu informieren. Nachrichten sind erbeten an: M. Intscher, 1061 Queens Blvd., Apt. 301, Kitchener)

* * * * *

ZUM GEDENKEN STEPHAN LUDWIG ROTH'S

Als Roth geboren wurde, hatte gerade die franzoesische Revolution die Menschheit mit Schrecken, aber auch mit Hoffnung erfuellt. Man schrieb den 24. Nov. 1796, als er in Mediasch das Licht der Welt erblickte. Als er 1817 zum Studium nach Tuebingen ging, merkte er, dass der Wiener Kongress, der Europa nach dem Sieg ueber Napoleon befrieden sollte, das Feuer nur notduerftig eingedaemmt hatte, dass es aber unter der Oberflaeche weiterschwelte. In einem Brief an einen Studienfreund klagt er damals: "Wo oeffnet sich dem Frieden, wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort"? Fichte hatte in seinen "Reden an die deutsche Nation" schon hingewiesen auf eine neue Nationalerziehung im Geiste Pestalozzis. Dies trieb Roth in die Schweiz, zu dem greisen Erzieher, bei dem er eine Zeit lang lebte, lernte und lehrte, und von wo er als einer unserer bedeutendsten Schulmaenner in die Heimat zurueckkehrte.

Auch Siebenbuergen wurde von der europaischen Krise nicht verschont. Schon Joseph II hatte in Verkennung der Sachlage den mitwohnenden Voelkerschaf-

ten erlaubt, auf dem "Koenigsboden" der Sachsen Besitz und Buergerrecht zu erwerben. Die liberalistischen Grundsätze, die von Frankreich ausgingen, gaben diesen unter Berufung auf die Menschenrechte noch mehr Ruckhalt in ihren Bestrebungen, den saechsischen Lebensraum zu untergraben. Den meisten Staub wirbelte der vom ungarischen Adel entfesselte "Sprachkampf" auf, der das Magyarische zur allgemeinen und einzigen Landessprache machen wollte. Stephan Ludwig Roth wurde der bedeutendste Verfechter der deutschen Sache in diesem Kampf. In einer grossangelegten Schrift entlarvte er nicht nur die Absichten der Ungarn, sondern behandelte alle grossen Probleme Sued-Osteuropas. Er bemuehte sich um die Presse und das Schrifttum; er hatte Anteil an der Gruendung des "Vereins fuer siebenbuergische Landeskunde" und des "Landwirtschaftsvereins". Er propagierte die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden durch Ansiedlung tuechtiger deutscher Landwirte. So zog er 1845 zum zweiten Mal nach Deutschland, diesmal, um Siedler zu werben. Im Jahre 1846 kamen denn auch die ersten Schwaben nach Siebenbuergen. Aber Roths grossangelegter Plan, wenigstens einen Teil der deutschen Uebersee-Auswanderung nach Siebenbuergen abzuzweigen, blieb unverwirklicht, weil da fuer friedlichere Zeiten notwendig gewesen waeren als die, die 1847 - 1849 ueber hereinbrachten.

Roth hatte sie allerdings heraufziehen sehen und er war bereit, sich ihnen zu stellen, gemaess seinem Leitspruch: "Wer lieber den Tod erlidet als die Waffen streckt, kann nicht ueberwunden werden". Im August 1848 ruft ihn der neugegruendete Jugendbund zu seinem Fuehrer aus. Siebenbuergen war damals schon in zwei Lager getrennt: Die Magyaren, die die Vereinigung Siebenbuergens mit Ungarn anstrebten, und die Sachsen und Rumaenen, die sich diesem Versuch widersetzten und Oesterreich die angestammte Treue halten wollten. Roth wurde als Beauftragter der Nationsuniversitaet in den "Pazifikationsausschuss" entsandt, es gelang jedoch nur die Zusammenarbeit der Rumaenen und Sachsen. Als die offenen Feindseligkeiten ausbrachen, wurde Roth von dem oesterreichischen Oberbefehlshaber, General Puchner, in die Kokelburger Gespanschaft geschickt, um Zucht und

Printed Matter

Return to:

16 Andrew Street

KITCHENER, **O**NT.

Max Gross
226 Rodney
Waterloo, Ontario



Ordnung aufrechtzuerhalten. Doch das Kriegsglueck der Oesterreicher wendete sich voruebergehend, und viele Sachsen flohen damals in die Walachei. Roth blieb, weil er sich frei wusste von jeder Schuld. Ausserdem hatte Bem, der Oberkommandierende der Ungarn, ihm einen Schutzbrief ausgestellt. Aber der ungarische Regierungskommissar Ladislaus Csanyi nuetzte die kurze Abwesenheit Bems, um Roth gefangennehmen und nach Klausenburg bringen zu lassen, wo er vor ein Revolutionsgericht gestellt und "ohne eine weitere ueberfluessige Untersuchung einzugehen und ohne Zeitverlust" zum Tode verurteilt wurde. Drei Stunden nach der Urteilsverkuendigung wurde er auf dem Schlossberg zu Klausenburg erschossen.

Wohl brachte das Ende des Buergerkrieges den Sachsen die Genugtuung, dass Oesterreich siegreich blieb; Bem floh in die Tuerkei, Csanyi endete am Galgen - aber die Sachsen hatten ihren wegweisenden, vorausblickenden und - von Freund und Feind anerkannten - Fuehrer verloren.

* * * * *

Mitteilung der Redaktion:

Das naechste Nachrichtenblatt erscheint Ende August. Einsendeschluss fuer die naechste Folge ist der 15. August 1969.

Bitte machen Sie von unserem Anzeigenteil Gebrauch!
